



Beatrix Zurek
Gesundheitsreferentin

Über die
BA-Geschäftsstelle Nord
An die Vorsitzende
des Bezirksausschusses - 09 - Neuhausen-
Nymphenburg
Frau Anna Hanusch

Blumenzwiebelrettung zugunsten von Bienen und Co.

**BA-Antrags-Nr. 20-26 / B 04106 des Bezirksausschusses
des Stadtbezirkes 09 - Neuhausen-Nymphenburg - vom 21.06.2022**

Sehr geehrte Frau Hanusch,

der o.g. Antrag wurde uns vom Direktorium mit der Bitte um weitere Bearbeitung zugeleitet; er bezieht sich auf ein Geschäft der laufenden Verwaltung i. S. d. Art. 37 Abs. 1 Satz 1 GO und § 12 Abs. 3 Bezirksausschuss-Satzung.

Mit diesem Antrag fordert der Bezirksausschuss Neuhausen-Nymphenburg die Landeshauptstadt München auf, an den Bioabfallinseln auf den städtischen Friedhöfen Sammelstellen für Blumenzwiebeln einzurichten. Die von den Friedhofsbesucher*innen dort abgelegten Pflanzenknollen könnten anschließend in städtischen Grünanlagen sowie Friedhöfen verpflanzt werden oder den Bürger*innen bzw. einschlägigen Vereinen zur Verfügung gestellt werden. So könnten mehrjährige Blumenknollen aus „abgeblühten“ Pflanzschalen vor der Entsorgung gerettet werden und neue Blumenwiesen entstehen, die Insekten Nahrung geben könnten. Im Rahmen eines Pilotprojekts könnten entsprechende Sammelstellen – versehen mit einer Öffentlichkeitsinformation – zunächst auf den verschiedenen städtischen Friedhöfen im Stadtbezirk 9 eingerichtet werden.

In der Begründung zu diesem Antrag wird u.a. ausgeführt, dass alljährlich unzählige

Blumenzwiebeln achtlos entsorgt würden, obwohl sie mehrjährig blühen würden. Diese Ressourcen zu schützen und durch das Anpflanzen der Zwiebeln Mensch und Natur Blumenfreude zu spenden, erscheine nicht zuletzt angesichts eines bedrohlichen Rückgangs der auf Blumen angewiesenen Insekten als sinnvolle Maßnahme. Die Landeshauptstadt Wiesbaden habe ein entsprechendes Projekt – in Kooperation mit dem lokalen Imkerverein – bereits im März 2021 gestartet. Auch in anderen Kommunen, etwa in Frankfurt am Main und Melle, gebe es vergleichbare Initiativen.

Zu diesem Antrag kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Die Städtischen Friedhöfe München (SFM) begrüßen die Idee. Aus fachlicher Sicht sind jedoch einige Punkte zu beachten, die eine Umsetzung nach jetzigem Stand erschweren. Da die Friedhofspflege, insbesondere die Bepflanzung der Urnendaueranlagen, dem Baureferat, Hauptabteilung Gartenbau, obliegt, haben die SFM eine Stellungnahme des Baureferats eingeholt. Das Baureferat teilt mit:

„Bereits jetzt werden, wo möglich und sinnvoll, in den öffentlichen Parks und Grünanlagen Zwiebelpflanzen (Geophyten) gepflanzt. Diese dienen als wertvolle Pollen- und Nektarspender für Insekten. Diese Pflanzen werden durch regelmäßige Neupflanzungen erhalten und, wo möglich, zum Beispiel bei Neu- und Umbaumaßnahmen auch ergänzt. Die Verwendung von abgeblühten Blumenzwiebeln in den öffentlichen Parks und Grünanlagen erscheint aber aus folgenden Gründen problematisch: Die mit den Geophyten beabsichtigte gestalterische Zielsetzung kann dadurch nicht erreicht werden, weil bei einer Wiederverwendung keine arten- bzw. sortenreine Sortierung der Zwiebeln möglich ist. Es bestünde dann auch kein Einfluss auf die Qualität der Pflanzware, weshalb eine vergleichsweise hohe Ausfallquote zu erwarten ist.

Bei der Pflanzung von Zwiebelpflanzen in öffentlichen Grünanlagen wird in der Regel auf heimische oder etablierte Arten zurückgegriffen, z.B einfach blühende Krokusse und Narzissen, Lärchensporn, et cetera. Bei der Wiederverwendung von Blumenzwiebeln aus Friedhofsschmuck wäre wegen der dort oftmals verwendeten Zuchtsorten mit einer Florenverfälschung zu rechnen. Das Baureferat bittet daher um Verständnis, dass einer Wiederverwendung von Zwiebelpflanzen aus Friedhofsschmuck in den öffentlichen Parks und Grünanlagen nicht zugestimmt werden kann. Die Zwiebeln sollten vielmehr der Allgemeinheit oder Vereinen und privaten Initiativen zur Verfügung gestellt werden, soweit die Städtischen Friedhöfe München (SFM) die erforderlichen Mittel für die Sortierung, Lagerung und die Verteilung bereitstellen können.“

Die Gartenmeister der SFM haben Kontakt zur Stadt Wiesbaden hergestellt und im kollegialen Austausch eruiert, wie das Projekt dort durchgeführt wird. Daraus ergaben sich folgende Erkenntnisse:

In Wiesbaden wurden auf jedem Friedhof Sammelstellen für die Blumenzwiebeln eingerichtet.

Diese Sammelplätze werden kalendertäglich von den Friedhofsmitarbeiter*innen angefahren, kontrolliert und die abgelegten Zwiebeln abgeholt. Anschließend werden diese sofort sortiert, geputzt, aussortiert und eingelagert. Das Konzept bindet nach Aussagen der zuständigen Kollegin bei der Stadt Wiesbaden sehr viel Zeit, Fachpersonal und auch Platz.

Diese umfangreichen Arbeiten können durch das Friedhofspersonal der SFM zeitlich und fachlich nicht geleistet werden. So würde das Projekt nicht nur einen hohen Arbeitsaufwand verursachen, sondern auch gärtnerisches Geschick verlangen. Es müsste sortenrein getrennt werden, Pflanzen- und Fremdstoffe an den Blumenzwiebeln entfernt und schadhafte oder kranke (zum Beispiel mit Grauschimmel befallene) Blumenzwiebeln aussortiert werden. Dieses Fachwissen und diese gärtnerische Sorgfalt kann von den gärtnerisch ungeschulten Friedhofsmitarbeiter*innen nicht erwartet werden.

Ergänzend möchte ich darauf hinweisen, dass bereits jetzt Friedhofsbesucher*innen ausgediente Blumenzwiebeln oder auch Pflanzen, die von anderen Grabnutzer*innen entsorgt werden, aus den offenen Gitterkörben auf den Friedhöfen „retten“ und diese dann auf ihren eigenen Gräbern oder sogar zu Hause einpflanzen.

Für eventuelle weitere Fragen stehen Ihnen die Mitarbeiter*innen der SFM, Abteilung Betrieb (GSR-SFM-B), gerne unter der Telefonnummer 089 / 23199 300 oder via E-Mail unter sfm-b-technik.gsr@muenchen.de zur Verfügung.

Der Antrag 20-26 / 04106 des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 09 - Neuhausen-Nymphenburg vom 21.06.2022 ist damit satzungsgemäß erledigt.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Beatrix Zurek
berufsmäßige Stadträtin